

Der gute Hirte - Psalm 23

***Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.***

***Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.***

***Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.***

***Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.***

***Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.***

***Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.***

***Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.***

Zuerst Bibelteilen, welcher Vers spricht dich am meisten an...

Austausch schriftlich oder mündlich:

***Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.***

Wo empfinde ich gerade Mangel in meinem Leben?

***Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.***

Wo bin ich „durstig“ in meinem Leben? Was erquickt meine Seele?

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Wie sieht mein Weg zur Zeit aus und wo brauche ich Wegweisung?

***Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.***

Habe ich tiefe Täler erlebt? Spendete Gott mir Trost?

***Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.***

Was gehört für mich zu einem „gedeckten Tisch“, einem Leben in Fülle? Wo kann oder konnte ich es erleben?

***Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.***

Wann habe ich besonders Gottes Barmherzigkeit erfahren dürfen?

Der Psalm 23 gehört nicht nur zu den großen Texten der Bibel, sondern sicher auch zu den großen Texten der Weltliteratur. Geistlich betrachtet vermittelt der Text ein besonderes Gottesbild: Gott, der sich – wie ein Hirte – um uns Menschen kümmert. Dieses Kümmern bezieht sich zunächst auf die ganz einfachen Dinge des Lebens: die Suche nach einer Weide, d. h. die Sorge um Speise und Trank, der Schutz vor Gefahren, will sagen: Gott kümmert sich konkret um uns und es liegt ihm an unserem Wohlergehen. Menschen vieler Generationen haben in diesen Zeilen Trost für ihr Leben gefunden, weil sie Gott als den verstanden haben, der mitgeht, vorangeht, Schutz gewährt und sorgt – in all den unterschiedlichen Belangen und Bedürfnissen des Lebens. Das Bild des Hirten ist ein uraltes biblisches Bild dafür. Es vermittelt Vertrauen, Ruhe und Sicherheit im Blick auf diesen Gott, der sorgt und kümmert, der da ist und mitgeht, der sich einsetzt und sich als der treue und fürsorgliche Hirte erweist.

Abschluss:

Psalm nochmals lesen mit „Ehre sei dem Vater und dem Sohn....“ am Ende.